

Dr. Dalia Grybauskaitė, Staatspräsidentin der Republik Litauen

**Laudatio auf die Preisträgerin des Kaiser-Otto-Preises
der Landeshauptstadt Magdeburg 2011,
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel**

**gehalten anlässlich des Festaktes zur Preisverleihung
am 24. August 2011 im Dom zu Magdeburg**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Sachsen-Anhalts,
sehr geehrte Mitglieder der Kulturstiftung Kaiser-Otto,
sehr geehrte Gäste,

ich freue mich sehr über die Gelegenheit, heute an der Verleihung des Kaiser-Otto-Preises, der zu Ehren des ersten Kaisers des Heiligen Römischen Reiches gestiftet wurde, in dieser wunderschönen Kathedrale zu Magdeburg teilzunehmen.

Mit dem Kaiser-Otto-Preis werden Persönlichkeiten gewürdigt, die sich um das europäische Einigungswerk und die Verewigung der europäischen Erinnerung besonders verdient gemacht haben.

Deshalb ist es für mich besonders angenehm, dass die Kaiser-Otto-Stiftung in diesem Jahr entschieden hat, die Bundeskanzlerin Angela Dorothea Merkel, eine der engagiertesten Förderinnen des vereinten Europas, mit dem Preis zu ehren, der zum 4. Mal vergeben wird.

Es ist wichtig und symbolträchtig, dass die Preisverleihung in Deutschland stattfindet. Deutschland ist ein Bindeglied zwischen den mittel-, ost- und nordeuropäischen Regionen und die treibende Kraft des europäischen Einigungsprozesses.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Entschluss gefasst, dass Frieden und Wohlstand nur im einigen Europa möglich sind, in dem alle Länder, kleine wie große, auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. Das war ein historischer Entschluss, der die politische Landkarte des Kontinents änderte und den hier lebenden Völkern Frieden brachte, Bedingungen für die Wiedervereinigung Deutschlands schuf, das totalitäre System zu Fall brachte und die legitime Rückkehr vieler Völker in die europäische Familie ermöglichte.

Sehr verehrte Gäste,

das Projekt eines zusammenwachsenden Europas ist ohne enge Zusammenarbeit aller Staaten nicht denkbar.

Ich freue mich über einen offenen und einen immer intensiver werdenden bilateralen Dialog zwischen Litauen und Deutschland. Da Deutschland kürzlich die Präsidentschaft im Rat der Ostseestaaten übernahm, möchte ich gleichzeitig eine starke Unterstützung für das Ziel aussprechen, eine noch engere Zusammenarbeit unter allen Ostseeanrainern zu fördern.

Unsere Beziehungen von heute werden durch eine lange und ereignisreiche Geschichte gestärkt. Deshalb möchte ich unter diesen Umständen unterstreichen, wie wichtig folgende aufgeklärte Persönlichkeiten Ostpreußens, dessen nordöstlicher Teil in Litauen „Kleinlitauen“ genannt wird, für mein Land und den Erhalt des Selbstverständnisses des litauischen Volkes waren: Christian Donalitis (Kristijonas Donelaitis), Martin Mosvid (Martynas Mažvydas), Ludwig Rhesa (Liudvikas Rėza), aber auch andere. Ihre Bemühungen um die Grundlagen des litauischen Schrifttums und der litauischen Literatur reichen noch bis in das 16. Jahrhundert zurück. In Ostpreußen wurden Bücher in litauischer Sprache in einer Zeit gedruckt, in der sie im vom zaristischen Russland besetzten Litauen verboten waren.

Dank unserer tapferen Bücherschmuggler gelangten sie dann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Litauen, wo sie die litauische Identität stärkten und zur Wiederherstellung des litauischen Staates 1918 beitrugen.

Verehrte Damen und Herren,

die wichtigsten Ereignisse werden in der Geschichte oft mit Symbolen in Verbindung gebracht. Das eine Europa wird in erster Linie mit dem Fall der Berliner Mauer und der deutschen Wiedervereinigung assoziiert.

Wir werden den Fall der Mauer am 9. November 1989, der Mauer, die West und Ost trennte, nicht vergessen. Bis heute erinnern wir uns lebhaft an das emotionale Hoch, das damals alle Deutschen, aber ebenso diejenigen erfasste, die hinter anderen Mauern zurückgeblieben sind.

Wir werden die Mitternacht vom 3. Oktober 1990 nicht vergessen, als hunderttausende Deutsche, die sich vor dem Reichstag, am Brandenburger Tor und an anderen Plätzen versammelten, die deutsche Nationalhymne sangen und die Nachricht empfangen, dass der eiserne Vorhang nach langen Jahrzehnten der Teilung gefallen ist und ihr Land und ihr Volk wieder vereinigt wurden. Das war ein unvergesslicher und ein besonders fröhlicher Augenblick, mit dem die geschichtliche Ungerechtigkeit aufgehoben wurde und der ganz Europa und der Welt neue Hoffnung und Inspiration gab.

Dies war eine Kunde, die Selbstvertrauen gab und den Freiheitskampf der Litauer stärkte. Am 11. März 1990 erklärten wir die Wiederherstellung unserer Unabhängigkeit, wurden allerdings noch dazu gezwungen, diese unbewaffnet gegen sowjetische Panzer am 13. Januar 1991 zu verteidigen.

Litauen wird seine Helden und Europa diejenigen Menschen nie vergessen, die für die Freiheit des eigenen und die anderer Völker ihr Leben gaben.

Meine Damen und Herren,

an den geistigen Ursprüngen der europäischen Einigung stehen solche herausragenden Persönlichkeiten wie Konrad Adenauer, Jacques Monnaie, Robert Schumann, Paul-Henri Spaak. Unter den größten Nachfolgern, die ihre aufgezeigte Vision weiterverfolgten, sind Richard von Weizsäcker, Helmut Kohl und Angela Merkel.

Europa hatte Glück gehabt, dass wir so eine entschlossene, kreative und verantwortungsbewusste Führungspersönlichkeit haben. Mit der Bundeskanzlerin treffen wir uns bei den EU-Gipfeltreffen. Die Bundeskanzlerin gehört zu denjenigen Vertretern des Europäischen Rates, die am aktivsten an den Schlussdokumenten arbeiten. Wo sich viele von uns bloß um einzelne Akzente kümmern, geht es der Bundeskanzlerin hingegen um das Ganze. Nicht wenige von uns kommen mit Mandaten, die sich auf kurzfristige nationale Interessen beschränken. Die Bundeskanzlerin jedoch packt die undankbare Aufgabe an, alle Staats- und Regierungschefs davon zu überzeugen, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und sich auf die politischen Weichen im Interesse des gesamten Europas zu einigen.

Ich werde es ohne Umschweife sagen: Nicht nur die Zukunft Deutschlands, sondern auch die Zukunft Europas liegt heute auf den Schultern der Bundeskanzlerin. Deshalb möchte ich die starke Unterstützung Litauens aber sicherlich auch die der anderen Länder der Region für die

Bemühungen und die Führung Deutschlands bekunden, das von der Bundeskanzlerin Merkel regiert wird. Ich wünsche der Bundeskanzlerin viel Erfolg und Stärke. Möge diese Auszeichnung Ihnen neue Kraft geben.

Heutzutage brauchen wir in einer Zeit, in der das vereinte Europa mit riesigen Herausforderungen im Wirtschafts- und Finanzsektor konfrontiert wird, eine besondere Entschlossenheit, mit der schwierige, aber unverzichtbare Entscheidungen getroffen werden.

Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin, wertere Preisstifter, sehr verehrte Gäste,

Ihr Beitrag zu einem einigen, handlungsfähigen und wettbewerbsfähigen Europa, das in der Welt respektiert wird und in dem kleine wie große Staaten prosperieren, wird nicht vergessen. Ihre Bemühungen werden in die Geschichte als ein ehrenvolles Kapitel eingehen, das Europa und einen jeden von uns stärker macht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!